

Anlage 1 Übersicht über die Problembereiche und Lösungsvorschläge zum Projekt Fördermittelakquise und –abwicklung von EU-Drittmitteln

Problembereiche

Folgende Kernproblembereiche wurden erhoben:

Strategische Handlungsfelder:	Benennung und Priorisierung von Aufgabenbereichen, für die EU-Fördermittel eingeworben werden sollen, fehlen.
Verwaltungsorganisation und –aufwand:	Fehlender Gesamtüberblick über Fördermöglichkeiten. Hoher Rechercheaufwand für die betroffenen Dienststellen. Detailwissen zu unterschiedlichen Förderprogrammen erforderlich. Hoher Verwaltungsaufwand. Hoher Komplexitätsgrad.
Personal- und Finanzressourcen:	Fehlende Personal- und Finanzressourcen / Eigenanteile. Fehlende Stellenkontinuität (Wissensverlust). Fehlende Sprachkompetenzen bei transnationalen Projekten.
Fördermittelmonitoring:	Fehlender gesamtstädtischer Überblick über bestehende und geplante EU Projekte, eingeworbene Fördermittel und verausgabte Eigenanteile. Fehlender Austausch / Netzwerk der Dienststellen untereinander.

Lösungsvorschläge

Die wesentlichen Lösungseckpunkte der Konzeption sind:

Aufbau einer zentralen EU-Förderunterstützung

Angebot von übergeordneten Unterstützungsleistungen bei Akquise, Antragstellung und Durchführung von EU-Projekten, u.a. durch Bündelung und Aufbereitung wiederkehrender

Informationen und Bereitstellung einer internen und externen Lotsenfunktion;

Herstellung von Transparenz über Förderprogramme und Fördermöglichkeiten sowie städtische Förderprojekte;

Aufbau eines internen und externen Expertennetzwerkes.

Schrittweise Weiterentwicklung zu einem Kompetenzzentrum EU-Fördermittel und Kompetenzzentrum Drittmittelakquise.

Aufbau einer Datenbank

Koordinierung städtischer Fördermittelaktivitäten;

Gesamtüberblick über die städtischen EU Projekte;

Datenmanagement zum Fach- und Finanzcontrolling, das möglichst Fördermittelakquise und –vergabe berücksichtigt;

Anbindung an und perspektivisch Nutzung einer zu entwickelnden IT-Lösung im Verbund.

Beibehaltung und Stärkung dezentraler Kompetenzen in den Dienststellen

Förderzugänge und –maßnahmen im Bereich des EU-Fördermittelwesens sind sehr unterschiedlich und setzen ein zum Teil sehr komplexes Fachwissen voraus;

Projektspezifisches Fachwissen ist in den Dienststellen zum Teil schon vorhanden, sollte beibehalten und gestärkt sowie durch die zentrale Angebotsleistungen unterstützt werden.

Professionalisierung – Aufbau von Personalressourcen und Verstetigung des Personaleinsatzes

Stärkung der fördermittelbezogenen und allgemeinen Europakompetenz in der Verwaltung über spezifische Fortbildungen;

Bündelung der Fortbildungen zu einem Europazertifikat;
Vereinfachung des Stellenbesetzungsverfahrens bei der Besetzung von Stellen für Projektvorhaben;

Prüfung zur Einrichtung eines Personalpools für projektadministrative Aufgaben zur Verstetigung des Personaleinsatzes, dessen nähere Ausgestaltung konzeptioniert werden muss.

Definition strategischer Handlungsfelder

Zielgerichtete Fördermittelakquise mittels strategischer Ziele und städtischer Handlungsprioritäten;

Schnittmenge aus kommunalen Handlungsprioritäten und Budgetschwerpunkten der mehrjährigen EU-Finanzplanung;

Bis zum Abschluss des gesamtstädtischen Strategieprozesses und daraus abgeleiteter strategischer Ziele und Handlungsfelder gelten die Zielsetzungen der jeweiligen Dezernate und Ämter. Eine Beratung im Stadtvorstand oder den entsprechenden fachlichen Gremien ist anzustreben, sofern die beabsichtigten Fördermittelbeantragungen mit Blick auf begrenzte finanzielle oder personelle Ressourcen eine Priorisierung erfordern.

Aufbau eines gesamtstädtischen Kofinanzierungspools

Unterstützung der Fördermittelakquise von Projekten im freiwilligen Aufgabenbereich durch die Bereitstellung eines gesamtstädtischen Kofinanzierungspools zur Bereitstellung von Eigenanteilen;

Konkreter Zugriff, Abwicklung und Finanzierung muss in einem noch zu definierenden Verfahren beschlossen werden.

Arbeitskreis Europa

Vernetzung und Austausch der EU-Fördermittelexperten in den Dienststellen;

Regelmäßig tagender Arbeitskreis;

Verbindliche Benennung fester Ansprechpartner aus den Fachdienststellen und Querschnittsämtern.